

Wietjes, Hinderk

geboren am 26. 02. 1887 in Logumer Vorwerk

damalige Adresse:

Larrelt, Dood-Hörn 11b

Todesdatum:

31.12.1951

Todesort:

Emden-Larrelt, Dood-Hörn 11b



Hinderk Wietjes wurde am 26.2.1887 in Logumer Vorwerk in der Familie des Landarbeiters Jürn Wietjes und seiner Frau Friederike geboren. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete er vier Jahre bei einem Bauern. 1905 fand er dann eine Beschäftigung als Hafendarbeiter beim Wasserbauamt Emden.

Von 1908 bis 1910 wurde er zum Militärdienst eingezogen. Nach der Entlassung aus dem Militär war er bis zum Beginn des I. Weltkrieges wieder beim Wasserbauamt beschäftigt.

Am 23.12.1911 heiratete Hinderk Wietjes Justine Kirchhoff. Aus der Ehe gingen neun Kinder hervor, von denen fünf Mädchen und zwei Jungen zur Zeit seiner Verurteilung im Jahr 1938 noch am Leben waren.

Während des gesamten Kriegsverlaufs war er als Soldat an der Westfront eingesetzt, wurde verwundet und bekam das EK II (Eisernes Kreuz II. Klasse) sowie den Frontkämpferehrenkranz.

Nach der Rückkehr aus dem Krieg fand er bis 1922 erneut Arbeit beim Wasserbauamt Emden.

Zur Zeit der Inflation und Wirtschaftskrise war er oft arbeitslos oder versuchte, seine große Familie mit Gelegenheitsarbeiten zu ernähren. So verdingte er sich ab 1927 bei verschiedenen Baufirmen, war auch zeitweise als Baggerarbeiter auf der Insel Borkum tätig. Im Schnitt verdiente er 30 – 35 RM in der Woche.

Hinderk Wietjes politische Aktivitäten begannen während und nach der Novemberrevolution. Von 1918 bis 1925 war er Mitglied im Transportarbeiterverband. Anfang 1932 trat er in die KPD ein und beteiligte sich aktiv an Versammlungen sowie Demonstrationen gegen den aufkommenden Faschismus.

Nach dem Machtantritt der Nazis entrichtete er weiterhin seinen Beitrag an die nun verbotene KPD. Da er eine große Kinderschar zu versorgen hatte, konnte er nicht mit Münzen bezahlen. Dafür schnitt er Kurt Jähn die Haare, verlangte jedoch kein Geld dafür. Sie trafen die Abmachung, dass Kurt Jähn das Frisörgeld als Beitrag für Hinderk Wietjes an die KPD entrichtete.

Dafür und für die Aufbewahrung einer Schreibmaschine von Januar 1933 bis Sommer 1934 wurde er wegen Hochverrats zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.



Wietjes, Hinderk	
geboren am 26. 02. 1887 in Logumer Vorwerk	
damalige Adresse:	Larrelt, Dood-Hörn 11b
Todesdatum:	31.12.1951
Todesort:	Emden-Larrelt, Dood-Hörn 11b
	<p>Die sichere Aufbewahrung der Schreibmaschine war besonders wichtig, da damit Flugblätter u. ä. für die illegale Arbeit hergestellt werden konnten.</p> <p>Am 24.09.1937 wurde Hinderk Wietjes von der Gestapo Wilhelmshaven verhaftet. Acht Monate und zehn Tage war er im Gefängnis Vechta den grausamen Bedingungen und Verhören durch die Gestapo ausgesetzt, bevor er am 04.06.1938 ins Untersuchungsgefängnis Essen zur Vorbereitung auf den Hochverratsprozess gegen 60 Kommunisten aus Ostfriesland überstellt wurde.</p> <p>Am 01.10.1938 wurde er vom Oberlandesgericht (OLG) Hamm wegen Hochverrats zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Insgesamt war er 13 Monate in Haft.</p> <p>Aus der Haft trug er schwere gesundheitliche Schäden davon, litt an Herzbeschwerden und chronischer Bronchitis, war nur noch zu 50% erwerbsfähig.</p> <p>Hinderk Wietjes ist an den Folgen seiner Haft frühzeitig im Alter von 64 Jahren an einer Herz-Kreislauf-Insuffizienz und einem Schlaganfall mit Teillähmung verstorben.</p> <p style="text-align: right;">Recherche und Text: Sonja Ryll</p>
Opfergruppe:	Politischer Verfolgter
Quellen:	Staatsarchiv Aurich Rep 252 Nr. 751; Reg. 6-00578 (WGM); Geschichtswerkstatt Larrelt e. V.
Patenschaft:	Robert Götze
Verlegeort:	Grundschule Larrelt
Verlegetermin:	19. 09. 2018